

Mittelstand in Europa

**(K)eine
Chance?**

Europa - Chance oder Hürde für den Mittelstand? Für Hartmut Nassauer, Mitglied des Europäischen Parlaments, ist die Europäische Union mit ihrem einheitlichen Binnenmarkt wirtschaftlich eine Erfolgsgeschichte. Im Gegensatz dazu versteht Alwin Altrichter, Sprecher des Netzwerks Mittelstand der IHK Kassel, Europa als „Einschränkung der Freiheit des Mittelstandes“.

Das Abwägen des Für und Wider Europas für den Mittelstand war Gegenstand des Gedankenaustausches zwischen Unternehmern des „Netzwerks Mittelstand“ der IHK Kassel sowie des Wirtschaftsclubs Kassel sowie Hartmut Nassauer, Abgeordneter des Europäischen Parlaments für Nord- und Mittelhessen.

Kampf gegen Bürokratieflut

Altrichter verdeutlichte die Probleme und Sorgen des Mittelstands: Auf der einen Seite habe der Mittelstand besonders mit der Bürokratieflut, die durch Europa entstanden sei, in verstärktem Maße zu kämpfen. Auf der anderen Seite herrsche Informationsmangel in den Medien über bevorstehende Gesetze. Die Auswirkungen mancher juristischer Regelwerke, besonders des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), sei speziell für die kleinen Mittelständler katastrophal: „Wir brauchen Freiheit und kriegen immer mehr Knüppel zwischen die Beine.“ Die Belastung durch das AGG unterstrich auch Alexander Hassenpflug. Selbst er als Jurist sei auf die interne Hilfe seines Kollegen im Fachgebiet Arbeitsrecht angewiesen, um eine Stelle korrekt aus schreiben zu können.

Nassauer sieht die wachsende Belastung des Mittelstandes ähnlich. Seine Fraktion dränge die Europäische Kommission daher nachhaltig, die Ankündigungen zum Bürokratieabbau auch einzuhalten. Im Übrigen könn-



Hartmut Nassauer (rechts), Mitglied des Europäischen Parlaments, diskutierte das Für und Wider Europas beim Unternehmerfrühstück. Links im Bild Dr. Michael Raschbichler. (Foto: Nowak)

ten Europäische Gesetze nur mit Zustimmung des Rates erfolgen. So wurde das AGG aktiv von der damaligen rot-grünen Bundesregierung im Rat unterstützt und dank des großen Koalitionspartners in Deutschland sogar schärfer umgesetzt als es von „Brüssel“ vorgeschrieben war.

Nassauer rief die Unternehmer zu frühzeitigem Handeln auf. Information und Einflussnahme auf Gesetzgebungsvorhaben könne man über die IHKs oder nationale oder europäische Verbände sicherstellen. Die Informationen zu Gesetzesvorschlägen seien heutzutage alle im Internet verfügbar. Altrichter sprach außerdem Betriebsverlagerungen aus Deutschland in die neuen EU-Mitgliedstaaten an.

Diese würden zunehmend durch EU-Subventionen gefördert. Ulrich Spengler fügte an: „Ungleiche Subventionen sind nicht nachvollziehbar und führen zur Verschiebung.“ Nas-

sauer bestätigte, dass die Union Mitgliedstaaten mit einem besonders niedrigen Bruttosozialprodukt durch Strukturmittel fördere, um die Einkommensunterschiede innerhalb der EU zu verringern. Die Kriterien für diese so genannten „Ziel1-Mittel“ erfüllen die fünf neuen Bundesländer und die neuen EU-Mitgliedstaaten. Unternehmensverlagerungen würden durch die EU nicht gefördert. Unternehmen, denen ein Zusammenhang zwischen Betriebsverlagerung und EU-Förderung nachgewiesen werden könne, müssten die Fördergelder zurückzahlen. Die Kontrolle der Vergabe der Fördergelder sollte jedoch noch verstärkt werden.

Die engagierte Diskussion machte deutlich, dass Europa sowohl Chance als auch Hürde ist. Der Mittelstand muss in seiner besonderen Rolle im Vorfeld auf sich aufmerksam machen, um die europäische Zukunft mit gestalten zu können. www.mittelstand-kassel.de

Justine Nowak ■

Konstruktionen aus Stahl

- Vordächer/Eingangsbereiche
- Fassaden
- Hallen/Reithallen/Rundhallen
- Bühnen
- Kranbahnanlagen
- Park-/Ausstellungsgebäude
- Stahlhochbau
- Umbauten/Modernisierung



Stahlbau FASSHAUER GmbH

Hauptniederlassung
Niedergutstraße 3
37247 Großalmerode
Telefon: 05604/9354-0
Fax: 05604/6525

Zweigniederlassungen
06528 Edersleben
Telefon: 03464/521710
99091 Erfurt
Telefon: 0361/77890-0

Besuchen Sie uns
im Internet unter
www.stahlbau-fasshauer.de
oder schreiben Sie uns an
info@stahlbau-fasshauer.de

**Wir bringen Ihre
Finanzierung mit!**

Becker + Hach

Neues Logistikzentrum

Das Betriebsgelände im Eschweger - Niederhone soll einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Geplant ist, auf den ehemaligen Becker + Hach-Flächen ein Lager-, Transport- und Logistikzentrum zu etablieren. Zur Verfügung stehen 28.000 m², von denen 10.000 m² bereits vermietet sind. Mit der Vermarktung wurde das Gießener Unternehmen „bau-Werk“ beauftragt. Die Logistikunternehmen Logistec und BWG Reimer sowie die Firma Sahn aus Eschwege nutzen die Hallen schon. Angesprochen sind alle Industriebetriebe der Region mit Warenbewirtschaftung, die ihre Logistik auslagern wollen. Weil die alten Hallen zum Teil nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, ist - Vermietung vorausgesetzt - der Rück- oder Neubau geplant. Informationen unter „www.bau-werk-gmbh.com“ oder „www.wfg-werra-meissner.de“.

Wissensmanagement

Strohfeuer oder Dauerbrenner

Die Diskussion um Wissensmanagement erfährt durch die mittlerweile stark verbreiteten und für jedermann leicht nutzbaren Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten einen Schub. Synchrone und asynchrone Plattformen über das Internet oder Dokumentenmanagementsysteme mit einfacher Benutzerführung erlauben es, Mitarbeitern über alle Hierarchien hinweg, ihr Wissen zu teilen und es gezielt für jedermann verfügbar zu machen. Ist damit der Job schon erledigt? Ist mit dieser Betrachtungsweise Wissensmanagement schon als Dauerbrenner etabliert? Dieser Frage gingen die Referenten und Gäste einer Veranstaltung zum Thema Wissensmanagement nach. In der Diskussion wurde deutlich, dass der Kontext der Ressource Wissen zunächst die Grundlage bildet, um Wissensmanagement auch langfristig zu etablieren. Wird Wissen als individuen- und kontextgebunden eingestuft, so liegt es zunächst an den Individuen selbst, ob sie ihr Wissen preisgeben oder nicht. Wissensmanagement kann in diesem Aspekt lediglich Rahmenbedingungen setzen, um Wissen zum Teilen zu bringen, aber es löst nicht die Aufgabe, um aus Wissen auch einen Wert für Unternehmen zu generieren.

Das Ziel wissensorientierter Unternehmensführung muss demnach lauten: Wissen aus Informationen generieren und dieses Wissen in nachhaltige Wettbewerbsvorteile umsetzen, die auch als Geschäftserfolge deutlich sichtbar und vor allem messbar werden. Die Bayer AG formulierte mal den Satz: „Forschung ist Umwandlung von Geld in Wissen. Innovation ist die Umwandlung von Wissen in Geld.“ Wissensmanagement nimmt in diesem Kontext einen deutlich komplexeren Stellenwert ein, denn Wissen wird in dieser wertmäßigen Betrachtung als „Objekt“ eingestuft, das mit Wissensbilanzen wiederum aufbereitet und dargestellt werden kann. So werden einerseits wissensbasierte Projekterfolge kommuniziert und andererseits wiederum das eigene Unternehmen als fortschrittliches Unternehmen im

neuen Wissenszeitalter platziert. Diese Betrachtungsweise vernachlässigt aber wiederum den Prozesscharakter von Wissen, was dazu führen kann, dass Wissen wieder mit Informationen gleichgesetzt wird und wir wieder am Anfang stehen: Wie kann aus Informationen Wissen generiert werden?

Wenn Wissensmanagement als Dauerbrenner etabliert werden soll, so muss demnach nicht die „entweder-oder-Frage“ gestellt, (Wissen entweder kontext- und individuengebunden oder einem Wert zugeordnet), sondern vielmehr der Ansatz verfolgt werden, beide Sichtweisen unter einen Hut zu bringen. Dazu kann der Vitalitätscheck hilfreich sein: Zunächst müssen die einzelnen Mitarbeiter für das Thema Wissensmanagement sensibilisiert werden. Dabei wird der Frage nachgegangen, an welchen Stellen durch einen besseren Wissensfluss Fehler vermieden werden können (= Kommunikation).

Weiter muss der Ansatz verfolgt werden, neben Unternehmensstrategien auch Wissensstrategien zu entwickeln, um dem eben genannten Problem strategisch entgegenzutreten (= Wissensbilanz). Solche Strategien können am besten über Anreizsysteme verfolgt werden (= Rahmenbedingungen). Die Einbindung von externen Wissensquellen, z. B. Kunden, Lieferanten oder auch Konkurrenten sollten in diese Strategien einfließen. Dies ist aber keine Aufforderung für ein verstärktes Konkurrieren, sondern für ein verstärktes Kooperieren! Generieren Sie Kunden-Foren! (= Kooperation).

Für die individuelle Wissensbasis muss die Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter gefördert werden, z. B. über Fortbildungsmaßnahmen (=Kompetenzprofile). Wichtig: Die Wissensweitergabe über Mitarbeitergenerationen muss organisiert werden, denn was passiert, wenn ein Mitarbeiter plötzlich aus dem Unternehmen ausscheidet? (= Mitarbeiter schulen Mitarbeiter). Und wie kann die Kreativität und Innovationsfreude von Mitarbeitern gefördert

werden? Oft sind es kleine Maßnahmen, wie z. B. unbürokratisches Vorschlagswesen oder die Initiierung von Ideenwettbewerben für neue Produkte oder die Einführung der Spieltheorie, mit der Wissen spielerisch erworben werden soll, so wie es kleine Kindern am besten können.

Das Lernen als solches in und aus Projekten kann über Verfahren wie z. B. Debriefing (neutrale Personen dokumentieren die Projekterfahrungen der Teammitglieder) oder Projektdiskussionen und -datenbanken unterstützt werden. Doch all diese Maßnahmen nützen am Ende nichts, wenn nicht eine vertrauensvolle Atmosphäre die Zusammenarbeit in einem Unternehmen beeinflusst. Sonst verkommt Wissensmanagement schnell zu einem Strohfeuer...

Alexander Lührs ■

HolzeWerbung

Messebau
Werbetechnik
Digitalprint



Besuchen Sie uns!
Homepage
und Showroom
erwarten Sie.

holzewerbung.de
ausstellwerk.de

HolzeWerbung GmbH
Industriestraße 4
34277 Fuldabrück
Telefon 0561/58 10 34

STOLL
Gebäude-Service

Artur Stoll GmbH
Landgraf-Karl-Str. 1
34131 Kassel

☎ 0561 / 400 73 85
☎ 0561 / 400 73 87

Wir machen weit mehr als Gebäudereinigung...

Stoll Gebäude-Service bietet alle Dienstleistungen rund um das Gebäude - von der Bauendreinigung bis zur Unterhaltsreinigung und Gebäudeverwaltung.

Unsere geschulten Mitarbeiter arbeiten in 12 Niederlassungen deutschlandweit dafür, dass Gebäude nicht nur sauber bleiben, sondern auch ihren Wert behalten.



**Für unsere Filiale in Kassel suchen wir:
Eine(n) Kundenbetreuer(in)**



www.stoll-gebaeudeservice.de • info@stoll-gebaeudeservice.de